



Paris, den 24. dezember 2008

Liebe Schwestern und Brüder,

in einem vorangehenden Schreiben zu Beginn des Gemeinschaftsjahres habe ich über die neuen missionarischen Maßnahmen der Gemeinschaft in fast der ganzen Welt berichtet.

Sie realisieren sich heute durch das Maß der Treue zu dem Ruf, den wir empfangen haben, und durch unseren missionarischen Eifer, der uns besser teilen lässt, um ihn so besser zu festigen.

Aus diesem Grund wollte **ich einen Newsletter herausgeben, der allen Brüdern und Schwestern** (angefangen bei denen, die kein Internet haben) erlaubt, die Verschiedenheit der Missionen heute und in Zukunft kennen zu lernen:

- über das Engagement im Dienst der Pfarreien bis zur evangelistischen Präsenz in verschiedenen Vorstädten, in den ärmsten Ländern wie in den noch reichen Ländern;
- von der Evangelisation und der Ausbildung der Familien und der Jugendlichen, bis zur lokalen und internationalen Entwicklung des „SOS- Prière“ Dienstes;
- von der Vorbereitung internationaler Sessionen auf verschiedenen Kontinenten bis zur gezielten Ausbildung für die Mission.

Kurz, ich lade euch ein, nicht nur all diese Werke zu entdecken, sondern euch auch von ihnen ergreifen zu lassen, ob sie nun gerade im Entstehen sind oder bereits voll im Gange. **Diese Werke, die nur Sinn haben, wenn sie Gottes – des Emmanuel – Werk sind, der das Heil bis ins Innerste der menschlichen Geschichte und ihrer Wirren anbietet.**

Aber vor allem **„das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat“ (Joh 6, 29)**. Der Newsletter möge eine Hilfe, uns zu festigen, und das sowohl in unserer missionarischen Verfügbarkeit, als auch in unserem Wunsch, zusammen in der Heiligkeit zu wachsen!

Einmal ist noch keine Gewohnheit. So lade ich euch auch ein, mit Aufmerksamkeit das Interview mit unserem Ökonomen Patrick Goubeault zum Thema „Zehnter“ zu lesen. Die brüderliche Solidarität, die uns verbindet, drückt sich besonders in der finanziellen Unterstützung des missionarischen Engagements der ganzen Gemeinschaft aus, die heute in fast sechzig Ländern vertreten ist.

Es ist der „Zehnte“ und ich würde beinahe sagen: nur der „Zehnte“, der es ermöglicht, den missionarischen Eifer der Gemeinschaft zu begründen und finanziell fortbestehen zu lassen, einen Eifer, zu dem uns die Kirche selbst anregt.

Liebe Schwestern und Brüder, die Zeit des Weihnachtens erinnert uns, dass wir geboren wurden. Und wir werden immer wieder geboren, und zwar in der Krippe, das heißt, in unserer persönlichen und gemeinschaftlichen Armut.

Das ist eine Wahrheit, die sich in unseren Leben zeigt, und das manchmal sehr schmerzvoll, etwa für unsere Brüder und Schwestern, die durch wachsende wirtschaftliche Schwierigkeiten geprüft sind, oder in manchen Ländern durch das Drama des Krieges und der Flucht. Gerade dort muss sich die gemeinschaftliche Solidarität zeigen.

Genau dort aber, im Innersten all unserer armseligen menschlichen Krippen wird der Emmanuel geheimnisvoll, aber wirklich Mensch. Wir wurden für würdig befunden, die Freude Gottes, die Freude des Heils für die Welt zu verkünden.

Danke für euer Vertrauen, eure brüderliche Unterstützung. Lasst uns zum Weihnachtsfest füreinander ein Grund zur Freude sein! Das ist mein Gebet für jeden von euch.

In brüderlicher Verbundenheit



Dominique Vermersch

Moderator der Gemeinschaft Emmanuel